

## Call for Papers - 3<sup>rd</sup> International Congress on Construction History, Cottbus 2009

Lorenz, W.; Wetzck, V.

In: Bautechnik 85 (2008), H. 4, S. 302-303

---

Im Mai 2009 wird die BTU Cottbus den *3<sup>rd</sup> International Congress on Construction History* ausrichten. Wissenschaftler und „Praktiker“, Bauingenieure und Architekten, Bauforscher und Archäologen aus aller Welt sind aufgerufen, bis zum 30. April 2008 erste Abstracts ihrer Beiträge zum weiten Spektrum der Geschichte des Konstruierens einzureichen. Wie in Madrid (2003) und Cambridge (2006) soll auch auf diesem dritten großen Zentralkongress die ganze Breite aktueller bautechnikgeschichtlicher Forschung und Praxis über traditionelle kulturelle und disziplinäre Grenzen hinweg ihren Ausdruck finden. Das Themenspektrum reicht von ingenieurwissenschaftlichen, konstruktiven und technologischen bis hin zu ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten. Gerade der disziplinübergreifende, synthetische Charakter ist eines der wesentlichen Kennzeichen von „Construction History“. Ausgerichtet auf den Bereich der Bautechnik fließen hier Inhalte und Methoden zusammen, die gemeinhin unterschiedlichen Disziplinen zugeordnet sind - so etwa der Technik- und Wissenschaftsgeschichte, der Baugeschichte und der Archäologie oder auch dem Bauingenieurwesen und der Architektur.

Die erstaunlich erfolgreiche Reihe dieser ersten Weltkongresse ist Ausdruck der wachsenden Bedeutung, die mit dem Begriff Construction History zwischenzeitlich im internationalen Raum verbunden wird. War sie noch bis ins letzte Drittel des 20. Jahrhunderts hinein ein eher profillooses Nebengebiet an den Rändern von – je nach Zugang – Bau-, Technik- oder Wissenschaftsgeschichte, zeichneten sich gegen Ende des Jahrhunderts dann unverkennbar signifikante Tendenzen zu einer Professionalisierung und internationalen Vernetzung ab. 1993 zog ein Symposium „Between Mechanics and Architecture“ im Rahmen des „19th International Congress of History of Science“ in Saragossa die Aufmerksamkeit auf sich.[1] Wesentlich initiiert von dem Genuesen Edoardo Benvenuto, entwickelte sich daraus rasch ein europaweites Forschungs-Netzwerk; drei ähnliche Symposien folgten in den folgenden Jahren. Nach Benvenutos Tod im Jahre 1998 gründeten seine Schüler in Genua die „Associazione Benvenuto“, die schon 1999 mit einer internationalen Tagung unter dem Titel „Towards a History of Construction“ die von Benvenuto begründete Traditionslinie aufgriff.[2] Eine vergleichbare Entwicklung, wenn auch weniger theoretisch-mechanisch als vielmehr stark konstruktiv ausgerichtet, lässt sich in den 1990er Jahren in Spanien ausmachen. 1996 realisierte das Instituto Juan de Herrera in Madrid den ersten „Congreso Nacional de Historia de la Construcción“, im Zwei-

Jahres-Rhythmus folgten weitere. In Großbritannien war bereits zu Beginn der 80er Jahre die ebenfalls sehr praktisch-konstruktiv orientierte „Construction History Society“ gegründet worden; seit 1985 gibt sie mit dem „Construction History Journal“ das wohl bekannteste Periodikum auf diesem Gebiet heraus. In Frankreich schließlich fand 1997 eine voluminöse Ausstellung aus Anlass des 250. Jahrestages der Gründung der École des Ponts et Chaussées im Pariser Centre Pompidou unter dem Titel „L'art de l'ingénieur“ große Beachtung.[3]

Den Durchbruch zu einer umfassenden internationalen Vernetzung der Bautechnikgeschichte indes markierte der Januar 2003, als in Madrid mehrere hundert Wissenschaftler zum ersten „International Congress on Construction History“ zusammen traten.[4] Wenig später erschien, wiederum initiiert aus Genua, der erste europäische Forschungsatlas zur Bautechnikgeschichte.[5] Im Frühjahr 2006 schließlich stand Cambridge im Zeichen des „2<sup>nd</sup> International Congress on Construction History“, der mit nahezu 300 Delegierten aus aller Welt eindrucksvoll vor Augen führte, dass Construction History zu einer weltweiten Bewegung gereift ist.[6][7] Wenn sich dazu zwischenzeitlich auch viele praktisch tätige Ingenieure zählen, die hier den interdisziplinären Dialog mit Historikern suchen, dann trägt dies nicht zuletzt der zunehmenden Verlagerung der Bautätigkeit in den Bestand Rechnung. Gerade auf diesem Gebiet hat Bautechnikgeschichte häufig einen unmittelbaren Nutzwert, sind doch z.B. das Wissen um die spezifischen Eigenschaften historischer Tragwerke und damit wesentliche Grundlagen für deren bestmögliche Sanierung oder Ertüchtigung oft nur noch rudimentär vorhanden.

Der Kongress rund um den Himmelfahrts-Tag nächsten Jahres an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus soll die mit den ersten beiden Weltkongressen in Madrid und Cambridge so erfolgreich begründete Traditionslinie fortschreiben. Die inhaltliche und organisatorische Verantwortung liegt in den Händen des Lehrstuhls Bautechnikgeschichte und Tragwerkserhaltung der BTU unter Leitung der Autoren, den Vorsitz des fast 50-köpfigen International Scientific Committee bekleidet Dr.-Ing. Karl-Eugen Kurrer (Berlin). Das Organising Committee unter Leitung der Unterzeichner kann sich auf eine zwischenzeitlich auch in Deutschland recht lebendige Forschungsszene stützen. Die Vorbereitung etwa erfolgt in enger Abstimmung mit einem Advisory Committee aus Mitgliedern des Berlin-Brandenburgischen Arbeitskreises Bautechnikgeschichte; zusätzliche Unterstützung kommt aus einer National Support Group mit Vertretern aus dem deutschsprachigen Umfeld. Nähere Informationen zu den Kongress-Themen und nicht zuletzt zum Tagungsprogramm bietet die Kongress-Homepage [www.ch2009.de](http://www.ch2009.de). So ist in den Ablauf ein ganztägiger Reisetag unter dem Motto „Construction History on place“ integriert, der der Teilnehmern unter sachkundiger

Führung eine Reihe von Exkursionen in das bautechnikhistorisch außerordentlich interessante Umfeld zwischen Dresden, Leipzig und Berlin bieten wird. Zudem sollen – gerade für die auswärtigen Teilnehmer - zwei Post-Congress-Tours nach Polen den Besuch u.a. der Dirschauer Brücke und der Breslauer Jahrhunderthalle ermöglichen.

Wenngleich sich auf den nationalen Ebenen die Strukturen von Construction History als einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin noch festigen müssen, formiert sich in der Kontinuität der Weltkongresse doch bereits ein internationales Netzwerk. Damit aber steht – über kurz oder lang – die Gründung einer internationalen Vereinigung auf der Tagesordnung; auch darüber wird in Cottbus zu diskutieren sein. Alle an der Geschichte der Bautechnik Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem Prozess teilzuhaben – ob als Zuhörer oder mit einem eigenen Beitrag.

Werner Lorenz, Volker Wetzck,  
Lehrstuhl Bautechnikgeschichte und Tragwerkserhaltung, BTU Cottbus

#### Literatur

Radelet-de Grave, P; Benvenuto, E. (Hrsg.): *Entre Mécanique et Architecture – Between Mechanics and Architecture*. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser 1995

Becchi, A. u.a. (Hg.): *Towards a History of Construction*. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser 2002.

Picon, A. (Hrsg.): *L'art de l'ingénieur*. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Paris 1997.

Huerta, S. (Hrsg.): *Proceedings of the First International Congress on Construction History*, Madrid: Instituto Juan de Herrera, 2003.

Becchi, A. u.a. (Hg.): *Construction History. Research Perspectives in Europe*. Florenz 2005.

Dunkeld, M. u.a. (Hrsg.): *Proceedings of the Second International Congress on Construction History*, Cambridge: Construction History Society, 2006.

Wetzck, V.: *Second International Congress on Construction History*, Cambridge 2006. *Bautechnik* 83 (2006), S.655-656.

Lorenz, W.: *From Stories to History, from History to Histories: What Can Construction History Do?* *Construction History Journal* 21 (2005-6), S.31-42.

#### Abbildungsvorschläge

3<sup>rd</sup> International Congress on Construction History, homepage [www.ch2009.de](http://www.ch2009.de)

Umschlag "Construction History. Research Perspectives in Europe. Florenz 2005"